

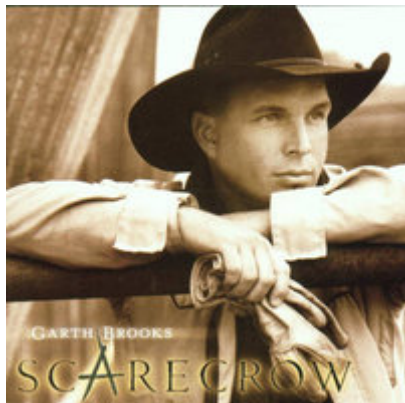


### **MusikWoche-Kritik:**

Was war das für ein Hickhack mit dem Zeichentrickfilm über das Leben des erfolgreichsten deutschen Pop-Produzenten. Erst sollte der Streifen ins Kino kommen, aber nachdem Bohlens Beliebtheit nach seinem zweiten Buch eher in den Minusbereich abdriftete, hatte man wohl Angst vor einem kommerziellen Desaster. Statt im Lichtspielhaus lief der Film dann in der Flimmerkiste, wobei der Sender RTL überraschenderweise traumhafte Quoten damit erzielte. Dieter ist eben doch ein echter A-Promi...

...und er ist ja bekanntermaßen vor allem sehr geschäftstüchtig. So versteht es sich also von selbst, dass zum Film auch ein Soundtrack veröffentlicht werden musste. Viele Fans haben sicher sehnsüchtig darauf gewartet. Waren es doch die ersten Songs nach dem Ende von Blue System und dem zweiten Ableben von Modern Talking, bei denen sich Bohlen wieder selbst vor's Mikro traute. Aber ehrlicherweise hätte er das lieber lassen sollen: Seine Stimme ist eben unbeschreiblich schlecht. Doch irgendwas haben seine Songs, und wenn es nur die Hooks sind, die sich einfach gleich ins Ohr fressen. Darüber hinaus scheint es so, als ob man sich bei den Melodien diesmal etwas mehr Mühe gegeben hätte. Ganz im Gegensatz dazu strotzen Bohlens Songtexte mal wieder vor Versatzstücken aus alten Songs seiner Produktion. Sorry, Dieter: Aber Textzeilen wie "Jimmy Dean and Marilyn in a movie scene" hast Du jetzt schon so oft in Deinen Titeln verbraten, das müssen wir wirklich nicht noch mal haben. Und auch die Arrangements könnten mal wieder mehr Pfiff vertragen: Saxophon-Parts wie bei der Single-Auskopplung "Gasoline" haben wir Ende der 80er schon zur Anfangszeit von Blue System gehört. Übrigens hat man als Bonbon noch den letzten offiziellen Modern Talking-Song mit auf die CD gepackt: "Shooting Star" gehört aber sicher nicht zu den Sahnestücken der Formation. Und da wären noch die Bonustracks: Hier finden sich die fünf Nummer-1-Hits von Modern Talking und der Top-3-Erfolg "Geronimo's Cadillac" aus den 80ern, aber die hat jeder echte Fan ja eh schon im CD-Schrank stehen, oder in mp3 konvertiert. (kud)

*Quelle: musikwoche.de*

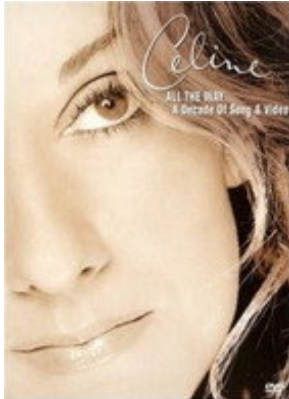


### **MusikWoche-Kritik:**

"Scarecrow" ist das bisher letzte Album von Garth Brooks für das Label Capitol/EMI. Danach beschloss er, eigene Wege zu gehen und ließ fortan seine Neuerscheinungen von der amerikanischen Supermarktkette "Wal Mart" vertreiben.

Obwohl es handwerklich ein tolles Album war, wurde sein Projekt "In The Life Of Chris Gaines", bei dem Garth Brooks als imaginärer Popsänger auftrat, vom Publikum nicht angenommen. Etwas enttäuscht legte er eine zweijährige Pause ein, um dann 2001 wieder als Country Entertainer in Erscheinung zu treten. Und obwohl hier wieder das eingespielte Team um Producer Allen Reynolds und angestammte Songschreiber wie Kent Blazy am Werk waren, mag bei dem Album "Scarecrow" der Funke nicht mehr ganz so überspringen wie früher. Irgendwie fehlt insgesamt die Wärme in der Produktion. Dafür singt Garth aber mit hochkarätigen Duettpartnern: Mit der Country-Legende George Jones schmettert er den Honky Tonk-Song "Beer Run", und mit seiner Lebensgefährtin und späteren Frau Trisha Yearwood präsentiert er überraschenderweise diesmal keine Ballade, sondern den augenzwinkernden Country-Swing "Squeeze Me In". Zwölf Songs befinden sich auf diesem Album - nicht alles Diamanten, aber dafür schließt die CD mit einem wahren Höhepunkt: "When You Come Back To Me" ist ein Song aus dem Film "Frequency" mit Dennis Quaid und zeigt Mr. Brooks wieder von der Seite, die man einfach lieben muss. Kaum ein anderer Sänger vermag es wohl, so viel Pathos in eine Ballade zu packen, ohne jemals kitschig zu werden. (kud)

*Quelle: musikwoche.de*



### **MusikWoche-Kritik**

Fast schon hatte man gedacht, nach ihrem Grand Prix-Sieg 1988 mit "Ne Partez Pas Sans Moi" müsste sich Celine Dion in die Schlange der vergessenen Song Contest-Gewinner einreihen, aber Gott sei Dank kam alles anders, und diese Ausnahme-Stimme ging nicht verloren.

Nach ihrem Erfolg für die Schweiz und den eher mittelmäßigen Verkäufen des Siegertitels war es zunächst um die kanadische Sängerin etwas ruhig geworden, doch 1991 kehrte sie mit dem Album "Unison" und dem amerikanischen Single-Hit "Where Does My Heart Beat Now" in die Musikwelt zurück, und das besser ausgestattet als je zuvor: Celine hatte jetzt einen Major Deal unterschrieben und mit Sony eine starke Plattenfirma hinter sich. Diesem Partner hat sie auch die Zusammenarbeit mit Hit-Songschreibern wie Diane Warren und Mega-Produzenten wie David Foster zu verdanken - Institutionen der Popmusik, die sie ganz nach vorne brachten. Auf vorliegender DVD finden sich vor allem die größten Erfolge Celines aus den 90er-Jahren, entweder als offizielles Video, Konzertmitschnitt (z.B. von der "Think Twice"-Tour) oder aus einem CBS-TV-Special aus dem Jahr 1999. Alles in allem ist das eine sehr unterhaltsame Scheibe, wobei sicher viele Fans wünschen würden, alle Hit-Songs in der jeweiligen Videofassung zu sehen. Der Song "Think Twice" etwa fehlt als Clip auf dieser Zusammenstellung - trotz seiner großen Bedeutung für die Karriere der Künstlerin. Eineinhalb Stunden dauert die DVD und bietet mit einer Biographie, einer Discographie und einer Fotogalerie einige nette Extras. (kud)

*Quelle: musikwoche.de*



### **MusikWoche-Kritik**

Alle Achtung - dieser Mann ist gerade mal knapp über 20 Jahre alt, hat aber ein Spiel drauf, das manchen alte Hasen im Showgeschäft die Sprache verschlagen wird. Peter Cincotti hat bis dato zwei brillante Jazz-Alben abgeliefert und für die Aufnahmen seiner ersten DVD ging er dort hin zurück, wo alles begann: Nach New York.

Peter kommt ja aus dem "Big Apple" und hatte sich seine musikalischen Sporen zunächst mit kleinen Club-Auftritten oder Engagements in Hotel Bars verdient. Bis er auf den Mega-Produzenten Phil Ramone traf, der mit ihm zusammen die ersten beiden Longplayer produzierte, und das damals 17-jährige "Jazz-Küken" ins rechte Licht rückte. Und im richtigen Licht erscheint Peter auch bei dieser DVD. Vor stimmungsvoller Kulisse auf New Yorks Straßen und Dächern präsentiert er überwiegend Songs aus seinem Album "On The Moon". Nur einen Song kennt man schon von seinem selbst benannten Debüt-Album - und "Sway" ist sogar eine der schönsten Darbietungen auf der DVD. Etwas mehr als 60 Minuten lang hat man die Chance diesen talentierten Musiker bei der Arbeit zu bewundern. Er bedient die Tasten seines Pianos mal mit sanften Streicheleinheiten, mal mit kraftvollem Körpereinsatz und zeigt so, dass er die Musik nicht nur interpretiert, sondern seine Songs lebt. Und auch seine Band macht einen tollen Job. Die ganze Performance ist die passende Visualisierung für das Repertoire Peter Cincottis, das aus Standards wie "I Love Paris", Pop-Adaptionen ("Up On The Roof") und eigenen Kreationen wie "He's Watching" besteht. Ganz zum Schluss der DVD gibt's dann noch ein kleines Zuckerl oben drauf: Der Song "A Night In Tunesia" ist ein Non-Album-Track und wird für all diejenigen neu sein, die Cincotti bisher nur von seinen beiden Platten kannten. Einziger Wermutstropfen hierbei: Die DVD ist leider sehr mager ausgestattet: Zusatzmaterial wie eine Künstlerbiographie oder ein "Making Of" sucht man vergebens. (kud)

*Quelle: musikwoche.de*